

Kein Weg ist zu weit

A4C „Athletes for Charity“ beim Urbanathlon und „Rudern gegen Krebs“

LAMPERTHEIM (red/aheu). Beinahe fühlt man sich an einen Werbe-Klassiker erinnert: „Er läuft, und läuft, und läuft...“. Der Unterschied aber ist, dass es sich bei den „Athletes for Charity“ (A4C) nicht um einen fahrbaren Untersatz, sondern um eine sportbegeisterte Gruppe aus Lampertheim handelt, die es sich auf die Fahnen geschrieben hat, im Kampf gegen den Krebs ans körperliche Limit zu gehen. Der Käfer mit dem Porschemotor könnte man sagen.

Innerhalb kurzer Zeit haben Marco Steffan und Markus Geiger an fünf Challenges teilgenommen und sich mehr als achtbar geschlagen. Und das besonders Erfreuliche: Nachdem Mitsstreiter Alexander Breithaupt bereits im Juli beim Heidelberger NCT-Lauf (Nationales Centrum für Tumorerkrankungen) teilgenommen hat, stand für ihn am 8. September „Rudern gegen Krebs“ auf dem Programm. Vor zwei Jahren hatten Ärzte bei dem Hüttenfelder Krebs diagnostiziert und ihm das rechte Bein amputiert. Seitdem hat sich Breithaupt wieder herangefightet und kann mit einer speziellen Prothese wieder Sport machen. Bei „Rudern gegen Krebs“ saßen zudem Christian Möhrmann und Klaus-Bernhard Schulz mit im Boot. Vor lauter Elan ist Schulz ein Ruder entzwei gegangen – etwas, das weder Veranstalter (NCT und Rudergesellschaft Heidelberg) noch die Steuerfrau zuvor erlebt haben.

Über 90 Boote haben an der Regatta teilgenommen, außer Konkurrenz war allerdings der Deutschland-Achter (Olympiasieger). In ihrer Laufgruppe belegten die „Athletes for Charity“ in zwei Rennen jeweils den zweiten Rang, in der Gesamtwertung (Kategorie männlich, mindestens zu dritt) wurde es Rang 19. Die Teilnahmegebühr (300 Euro) zahlte



Die „Athletes for Charity“ treten deutschlandweit bei großen Sportwettbewerben an. Unter anderem bei „Rudern gegen Krebs“ in Heidelberg. Das untere Bild zeigt Markus Geiger nach überwundenem Hindernis beim Hamburger Urbanathlon.

Fotos: privat

das Ruderquartett aus eigener Tasche. Mit dem Erlös wird ein spezielles Trainings-/Bewegungsprogramm für Krebspatienten finanziert. „Im nächsten Jahr sind wir wieder dabei“, droht Marco Steffan vorsorglich der Konkurrenz.

Mit dabei waren Marco Steffan und Markus Geiger auch einen Monat zuvor beim Hamburger Urbanathlon, der härtesten Laufstrecke der Hansestadt. Ein Zwölf-Kilometer-Lauf mit 13 Hindernissen – darunter ein zwei Meter hoher Container oder mehrere Pkws – 1000 Treppenstufen mit 250 Höhenmetern

„zehrten an der Kraft“, wie Steffan zugab. Am Ende wurde es für Geiger Platz 302, für Steffan Rang 307 – unter 4500 Teilnehmern, wohlgermerkt.

Besonders wichtig sei den „Athletes for Charity“ neben all dem Spaß an der Herausforderung jedoch die Kontinuität. Spenden gehen an das Waldpiraten-camp der Deutschen Kinderkrebsstiftung. Krebskranke Kinder können bei dem Heidelberger Projekt dem Therapie-Alltag entfliehen.

Lampertheims Bürgermeister Erich Maier hat sich das Projekt

genauer angesehen und sich bereiterklärt, die Schirmherrschaft über das Projekt zu übernehmen. Ein Ansinnen, dem auch die Bürgermeisterkandidaten beim LZ-Wahlforum sehr wohlgesonnen waren.

Supporter können zudem bei den „Athletes for Charity“ für 15 Euro ein Armband erwerben. Marco Steffan hat seines sofort angelegt. Falls Sie also beim Laufen durch den Lampertheimer Wald in der anstehenden dunklen Jahreszeit ein grün-leuchtendes Handgelenk entdecken: Er könnte es sein.